

Kirche bei uns

Gemeindebrief der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eddelak für Eddelak, Averlak, Dingen, Blangenmoor-Lehe und Westerbüttel

Nr. 2/2010 Sommer 2010

Themen

- ["Zum Nachdenken - Zum Weiterdenken"](#)
 - [Rückblick auf die Konfirmandenzeit](#)
 - [Unsere 43 neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden](#)
 - [Neues aus der Jugendarbeit - Susi Düde stellt sich vor](#)
 - [Neues aus der Kirchengemeinde](#)
 - ["Damit ihr Hoffnung habt!" - Sommerfest am 3. Juli](#)
 - [Geschichten aus der Kirchengemeinde](#)
 - [Freud und Leid in unserer Kirchengemeinde](#)
 - [Impressum](#)
-

Jesus Christus spricht:

"Ihr urteilt, wie Menschen urteilen, ich urteile über keinen."

(Johannes 8, 15 - Monatsspruch August 2010)

Zum Nachdenken - Zum Weiterdenken:

Jesus Christus spricht: "Ihr urteilt, wie Menschen urteilen, ich urteile über keinen."
(Johannes 8,15)

Was für ein Wort, liebe Leserin, lieber Leser! Ein Wort, das so ärgerlich wie wahr ist. Auch wir Christen neigen dazu, unsere Mitmenschen zu beurteilen und leider auch viel zu oft zu verurteilen. Zu oft entfällt uns das, was im 8.Gebot gesagt wird: "Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten" und noch weniger bekannt ist das, was Martin Luther in seiner Erklärung schreibt: "Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unsern Nächsten nicht belügen, verraten, verleumden oder seinen Ruf verderben, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum besten kehren." Vor kurzem rief mich unsere Organistin Ada Vetter aus Brunsbüttel an, um mich auf einen interessanten Artikel von Eckart von Hirschhausen in der Hamburger Morgenpost hinzuweisen, der sie mächtig beeindruckt hatte. Beim Lesen erging es mir nicht nur genauso, ich hatte zudem den Eindruck, dass er das, was Jesus im Johannes-Evangelium gesagt hat, auf eindrucksvolle Weise mit Leben erfüllt. Deshalb hier der besagte Artikel:



"Rabenmütter für jeden"

"Fällt er in den Graben, fressen ihn die Raben..." Von Kind auf, von Hoppe-Hoppe-Reiter bis Hitchcock, lernen wir, vor schwarzen Vögeln Angst zu haben. Dabei entdecken die Ornithologen gerade, wie sozial ausgerechnet diese Tierart ist. Raben trösten und erbitten Trost! Statt Auge um Auge zu vergelten, haben sie ein sehr neutestamentarisches Verständnis von Nächstenliebe: Wer gerade Prügel bekommen hat, dem muss man beistehen. Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus. Im Gegenteil. Es sorgen sich die anderen, den Pechvogel seelisch wieder aufzubauen. Bei den untersuchten Kolkkraben schließen sich gerade die Junggesellen zum Schutz vor feindlichen Übernahmen durch Beutegreifer gerne zusammen. Aber wie in jeder Männer-WG gibt es Streit, wer frisst wem was weg und wer darf an welche Frauen ran. Ausgetragen werden die "Gefechte" dann mit Schnabel-hieben, bis sich einer zurückzieht. Bis einer heult geht nicht. Da fehlt die Tränendrüse. Der Streit ist für den Verlierer eine hohe emotionale Belastung, die auf Dauer seiner Gesundheit schaden und den Zusammenhalt der Gruppe sprengen könnte. Daher gilt: Wenn zwei sich streiten, tröstet der Dritte. Tatsächlich tröstet ein am Streit Unbeteiligter den "Loser". Er bietet dem Prügelraben Futter an, spielt und schnäbelt mit ihm, vor allem, wenn die beiden miteinander aufgewachsen sind, als Familie oder in der Raben-Kita. "Ich hole meinen Bruder" ist also keine Drohung, sondern ein Friedensangebot. Umgekehrt erbitten manche Vögel auch direkt Zuspruch und nähern sich an, um sich aufmuntern zu lassen. Je fieser der Streit, desto stärker die Suche nach Beistand. Wer um Hilfe bittet und somit Schwäche zeigt, bekommt nicht etwa noch ein paar aufs Maul, sondern ein paar Schnabel-Streicheleinheiten extra. Übrigens suchen die Opfer sich zum trösten keine anderen "Loser", sondern jemanden, der auch dem "Täter" nahe steht. So kommt wieder Harmonie in die ganze Gruppe. Einfühlungsvermögen und der Wunsch, keine unnötige Energie im Streit zu verlieren, hätte man eher dem Menschen zugerechnet als Vögeln. Während Menschen mit rabenschwarzer Seele auf jede gestürzte Hüpfdohle, jede Schnapsdrossel und jeden Dompfaff einhacken, leben uns die Vögel vor, wie man in den Himmel kommt. Denn ob Leute nach dem Kleinhacken wieder einen Fuß auf die Erde bekommen, danach kräht unter Menschen kein Hahn mehr. Eine Krähe schon. Von Vögeln lernen heißt lieben lernen. Warum geht das in unsere Spatzenhirne so schwer rein?"



Es grüßt Sie
Ihr
Pastor Rainer Petrowski

Rückblick auf den Konfirmandenunterricht 2009/2010

Am Anfang der Konfirmandenzeit hat mir der Unterricht noch nicht so viel Spaß gemacht. Es kam mir vor, als wäre ich dazu gezwungen worden, obwohl ich die Entscheidung, mich konfirmieren zu lassen, ganz allein getroffen habe und es auch wollte. Aber die Motivation hielt sich bei mir in Grenzen. Aber nach einer Weile hat der Unterricht mir immer mehr Spaß gemacht und immer öfter freute ich mich darauf. Am besten fand ich es, wenn wir einen Schritt raus aus dem Unterricht gemacht haben. Am Ende der Konfirmandenzeit, bei der Konfirmation, habe ich noch einmal über alles nachgedacht und mir ist klar geworden, dass es alles in allem doch ziemlich schön gewesen ist. Die traurigen und die ernstesten wie auch die spannenden und lustigen Stunden



(Caroline Rohwedder)

Meine Zeit als Konfirmandin war eine sehr angenehme Zeit. Wir hatten fast in jeder Konfirmanstunde etwas zu lachen. Zwar hat es mich an stressigen Tagen ein bisschen genervt, sich jetzt noch darauf zu konzentrieren, was wir machen sollten, aber ich bekam die 90 Minuten rum und es war meistens auch ganz locken. So erinnere ich mich an meine Konfirmandenzeit gerne zurück und vermisse sie manchmal auch.



(Annika Mohr)

Ich fand meine Konfirmandenzeit sehr toll. Ich hatte oft viel Spaß und wir haben interessante Themen besprochen, wie z.B. die Taufe, den Tod, das Abendmahl usw. Mir

persönlich hat das Thema Taufe am besten gefallen, da ich in meiner Konfirmandenzeit getauft wurde. Es war sehr schön, meine Taufe in diesem Alter selbst mi zu erleben. Ich finde es zwar schade, dass meine Konfirmandenzeit vorbei ist, aber dennoch freue ich mich schon auf die Aktivitäten, Ausflüge und Gottesdienste, die jetzt nach meiner Konfirmation stattfinden werden.



(Isabell Hoops)

Unsere 43 neuen Konfirmanden/innen

Am 17. März trafen sie sich zum ersten Mal im Gemeindehaus - unsere 43 neuen Konfirmanden/innen. Zehn Jugendliche mehr als im vergangenen Jahr. 22 Mädchen und 21 Jungen aus Eddelak(16), Averlak (12), Dingen(5), Brunsbüttel(6), Buchholz(2), Marne(1) und Ramhusen(1). Die erfreulich hohe Anzahl und die Verlängerung der Schulzeiten hat gewisse Probleme mit sich gebracht. Wann haben die Jugendlichen noch Zeit für den Konfirmandenunterricht? Diese Probleme sind inzwischen ausgeräumt, so dass der Unterricht mittlerweile in drei Gruppen angelaufen ist. Aufgrund der hohen Konfirmandenzahl werden wir im nächsten Jahr drei Konfirmationen feiern, und zwar am 8. Mai, am 15. Mai und am 22. Mai jeweils um 9.30 Uhr.



Gruppe 1: am Dienstag von 16:30 - 18:00 Uhr

Obere Reihe von links: Lars Kuhrt, Marcel Pisarski, Nico Rehberg, Jan-Henrik Feihl, Lena Müller, Maik Jonah Sagave und Doreen Oesau.

Untere Reihe von links: Patricia Harges, Kimberly Zajaczek, Jana-Maria Harder, Janina Lucks, Larissa Hauschildt, Jana Christin Hampe und Jonas Harters



Gruppe 2: am Mittwoch von 16.30 bis 18.30 Uhr in Eddelak

Obere Reihe: Tim Thurow, Lea Skrabs, Ryke Schröder, Lina Flindt, Nele Stavenhagen und Rene Engel.
Untere Reihe: Sebastian Quandt, Dorian Schnoor, Solveig Schmidt, Tabea Wittorf, Eileen Ehrlich und Celina Scheff



Gruppe 3: am Donnerstag von 15 bis 16.30 Uhr in Averlak

Obere Reihe: Sina Tödheide, Phillip-Michael Jochims, Ann-Christin Weih, Niklas Schulz, Saskia Lukat, Timon Johannes Brahms, Neele Kühl, Niklas Böttger, Nanischa Einfeldt, Mirco-John Tront und Kathleen Gäthje
Untere Reihe: Brian Thode, Nils-Oliver Pochanke, Melvin Tönsing, Chris-Maurice Clasen, Marius Thamsen und Mirko Schultz

Neues aus der Jugendarbeit - Susi Düde stellt sich vor



Die Region Süd im Kirchenkreis Dithmarschen hat eine neue Jugenddiakonin, Susi Düde. In erster Linie ist sie für die Kirchengemeinden Burg, Eddelak, Marne und St. Michaelisdonn zuständig. Damit Du weißt, mit wem Du es in Zukunft zu tun haben wirst, hier ein paar kurze Info:

Geboren: 25. Mai 1986

Geburtsort: In Ludwigslust geboren und auch groß geworden, wenn man das bei 1,62 m so nennen darf.

Bisheriges Leben: Schule, Ehrenamtliche Arbeit im Kinder- und Jugendbereich, Theologiestudium am ESRA-Seminar in NRW und für ein Jahr in Hessen als Angestellte in der Jugendarbeit.

Interessen: Lesen, Lesen und noch mehr Lesen. Man könnte mich auch "Bücherwurm" nennen. Aber wenn ich nicht lese, dann gehe ich gerne ins Kino, treffe mich mit Freunden, rede, lache, chille gerne und bin für Spaß zu haben.

Lebensmotto: "Trenne dich nicht von deinen Illusionen. Wenn sie ver-schwunden sind, wirst du weiter existieren, aber aufgehört haben zu leben." (Mark Twain)

Lieblingsgeschichte aus der Bibel: Die Geschichte der Ruth

Lieblingessen: Fastfood und Schokolade

Was Ihr von mir erwarten könnt: Eine Begleiterin in Eurer Arbeit, eine Freundin, einen Menschen, der sich für Euch interessierst und an den Ihr Euch mit Fragen wenden könnt. Bei weiteren Fragen zu mir kannst Du gerne Kontakt zu mir aufnehmen. Zur Zeit bitte noch unter www.ju-dith.de oder lerne mich doch einfach auf dem Sommerfest am 3. Juli kennen.



Neues aus der Kirchengemeinde

"Ein etwas anderer Gottesdienst" zum Muttertag

"Welche Bedeutung hat für Sie der Muttertag?" fragten wir uns in unserem "etwas anderen Gottesdienst" am 9. Mai - am Muttertag. Damit setzte der Gottesdienstkreis eine Idee von Norbert Bölling um. Im Vorfeld wurden Kinder und Väter unseres

Kindergartens und der "Kampschule" gebeten, sich an diesem Gottesdienst zu beteiligen und für ein "Muttertagsfrühstück" zu sorgen. Herzlichen Dank sagen wir Schulleiter Boie Lorenz für seine Unterstützung. Ohne die Mithilfe der Familien wäre die Idee von vornherein zum Scheitern verurteilt gewesen, so aber erlebten knapp 60 Gemeindeglieder einen abwechslungsreichen Gottesdienst mit einem Rätsel, Erzählungen und Geschichten von Müttern und einem Theaterstück. Zudem nutzten die Kinder die Chance, kleine Geschenke für ihre Mütter und Väter herzustellen. Höhepunkt am Schluss war das gemeinsame Frühstück und die Möglichkeit, sich unsere St.Marienkirche einmal ganz genau von innen anzusehen (auch da, wo sonst nur der Pastor "hindarf"). Wir finden, es war ein gelungener Gottesdienst!



Unsere Kleidersammlung für Bethel

Viele Menschen sind zum Glück in der Lage, sich bei Bedarf ganz selbstverständlich neue Sachen kaufen zu können. Manchmal führt das dazu, dass alte Dinge zu schnell entsorgt werden. Viele kranke oder behinderte Mitmenschen wissen dagegen den Wert gebrauchter Dinge zu schätzen und freuen sich über jede Kleiderspende. In den Betheler Einrichtungen wird sich um einen sorgsamem Umgang mit den anvertrauten Sachspenden bemüht. Mit ihrer Spende geben Sie gebrauchten Dingen einen Wert. Die nächste Kleidersammlung für Bethel wird in Eddelak vom 6.- 10. September durchgeführt. Abgabestelle für Ihre Kleiderspenden ist wie immer das Kirchenbüro (Bürozeiten siehe Seite 9). Vielen Dank!



Freie Plätze in unserem Mini-Club

An jedem Donnerstag von 9.30 bis 11 Uhr treffen sich in unserem Mini-Club Kinder ab 2 Jahren gemeinsam mit ihren Eltern unter der Leitung von Susanne Ladwig. Nach den Sommerferien geht es wieder los und es sind noch Plätze frei. Bei Interesse bitte bei Susanne Ladwig unter der Telefonnummer 04855-268 melden.



**KIRCHE MIT
KINDERN**

"Damit Ihr Hoffnung habt!" - Sommerfest am 3. und 4. Juli

Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eddelak und der Kindergarten "Kinder unterm Regenbogen" laden ein:

"Damit Ihr Hoffnung habt!"



Samstag, 3. Juli von 14-22 Uhr

Geplanter Ablauf

Andacht und Eröffnung, Vorführungen der Dithmarscher Musikschule, Spiele für Kinder und Jugendliche, Vorführungen des TSV Eddelak, Konfirmandenstaffel, Kistenstapeln, Kutschfahrten, Eine-Welt-Stand, Dithmarscher Kaffee, Torten, Kuchen, Waffeln, Erbsensuppe, Grillwurst, Salate, Hot Dogs, Pommes Frites, alkoholfreie Getränke vom Blauen Kreuz, alkoholfreie Getränke, Wein und Bier

um 16 und 20.30 Uhr:

Übertragung der Viertelfinalspiele der Fußball-WM 2010

ab 19.00 Uhr:

Gemütliches Zusammensein mit den „MIKS“

Sonntag, 4. Juli um 9.30 Uhr

Gottesdienst im Pastoratsgarten mit der Gitarrengruppe

anschließend: Gemeinsames Aufräumen

Geschichten der Kirchengemeinde

"Eddelak in alten Chroniken" (von Jens Martensen 2009)

1. Einführung

Wann das Kirchspiel Eddelak in alten Urkunden / Verträgen als Objekt (Steuerzahler) oder als handelnde Partei (Vertragspartner) auftritt, ist weitgehend bekannt. Den Anfang macht ein Urkunde von 1140, als das Kirchspiel zwar noch gar nicht existiert, die Gegend aber unter dem Namen Ethelekeswisch wirtschaftlich stark genug ist für eine Steuerlast. Der nächste Schritt folgt erst rund 140 Jahre später, als das Kirchspiel 1281 einen Vertrag mit der Stadt Hamburg schließt. Wann das Kirchspiel erstmals in alten Chroniken erwähnt wird, ist weniger gut bekannt. Das heißt jedoch nicht, dass man nicht doch fündig werden kann. Die bekanntesten frühen Chroniken aus den durch die Urkunden festgelegten Jahrhunderten stammen von Helmold von Bosau (+ nach 1177), Arnold von Lübeck (+ um 1212) und Albert von Stade (+ um 1264). Sie erwähnen Eddelak in keiner Form. Erst in der Mitte des 15. Jahrhunderts erscheint eine Chronik, in der das Kirchspiel Eddelak namentlich auftritt. Zwar ist Eddelak nicht auf Anhieb erkennbar, doch kann über die Identität kein Zweifel bestehen. Dieses Vorkommen - in Kap. XXX - soll hier vorgestellt werden.

2. Verfasser und Chronik

Der Verfasser der Chronik ist nicht bekannt. Er nennt sich selbst einen Presbyter der Bremer Diözese, aber Namen nennt er nicht, so dass sein - einziges - Werk unter dem Namen Presbyter Bremensis, Bremer Prediger, geführt wird. Seine Arbeit nennt er *Chronica Holtzatie*, Holsteinische Chronik; sie ist im Stil der Zeit im Jahr 1448 in Latein entstanden. Erhalten sind mehrere Hand-Abschriften. Die Chronik enthält das Kirchspiel Eddelak ein einziges Mal. Da der spätere Herausgeber der Chronik, J. M. Lappenberg, 1862 nicht nur den Text der Handschriften miteinander vergleicht, um auf Unterschiede aufmerksam zu machen, sondern versucht, die Ortsnamen zu identifizieren, erscheint Eddelak in den Anmerkungen - zum Kap. XV - irrtümlicherweise einmal zu viel.

3. Kap XV

(Lappenberg 1862, S. 31): Quem census illi de Suderherstede, Suderuelle et Norderherstede ... dederunt ... (Diese Steuern haben jene von Süderhastedt, suderuelle und Nordhastedt ... gegeben.)

Die von Lappenberg in Anm. 11 vorgeschlagene Gleichsetzung Suderuelle = Siedenfeld würde das Kirchspiel Eddelak wegen seiner ehemals größten, aber unbewohnten Niederung Siedenfeld betreffen. Die Gleichsetzung ist jedoch nicht zwingend, denn aus dem Kontext heraus, der um die Mitte des 12. Jahrhunderts angesiedelt ist, bietet sich auf den folgenden Grundlagen eine Alternative an. Beachtet man, dass die beiden ersten Ortsnamen mit demselben Bestimmungswort - suder- beginnen, dann liegt eine gleiche sprachliche Entwicklung wesentlich näher als eine auseinanderstrebende. Wenn also Suder- sich zu Süder- verändert, dann wäre ein weiterer Begriff mit Süder- (Himmelsrichtung) und nicht mit Sieden- (Höheneigen-schaft) zu suchen. Ein solcher fehlt nicht. Das Grundwort uelle (= velle) kann sich zu -feld entwickelt haben. Diese Annahme trifft Lappenberg auch. Wenn die Zusammensetzung Süderfeld aber als Orts- oder Landschaftsname nicht auf Anhieb gefunden werden kann, dann ist nach dem äußeren Zusammenhang zu fragen. Dieser bietet sich in der Gleichrangigkeit der beiden genannten Geestregionen um die Hauptorte Nord- und Süderhastedt mit dem gesuchten Begriff. Nimmt man also -feld hier als Begriff für eine hügellose, waldfreie Weite im Süden - des Landes Dithmarschen -, dann erscheint Suderuelle = Süderfeld in Gleichsetzung mit dem räumlich übergeordneten, Eddelak einbeziehenden Begriff Südermarsch erheblich begründeter/ berechtigter /wahrscheinlicher. - Der fast gleichwertig benutzte Name Süderstrand betont nicht die Weite dieses Landstrichs,

sondern die Küsteneigenschaft an Elbe und Nordsee. Zwingend ist zudem eine Bevölkerung, denn es werden Steuern gezahlt. Schon aus diesem Grund scheidet der für ein relativ kleines, unbewohntes Gebiet vergebene Begriff Siedenfeld aus. In diesem Kapitel XV ist das Kirchspiel Eddelak also nicht gemeint. (Fortsetzung folgt)

Freud und Leid in unserer Kirchengemeinde

Aufgrund des Datenschutzgesetzes dürfen wir nur dann Namen und Daten veröffentlichen, wenn betroffene Gemeindeglieder diesem schriftlich zustimmen. Da dieses einen nicht zu leistenden Aufwand mit sich bringen würde, ist uns leider die Veröffentlichung von Taufen, Hochzeiten, Hochzeitsjubiläen, Beerdigungen und hohen Geburtstagen nicht möglich. Wir bitten um Verständnis.

Impressum

Impressum "Kirche bei uns". Gemeindebrief der ev.-luth. Kirchengemeinde Eddelak. Herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes von Rainer Petrowski, Pastor (ViSdP); Druck: Henke Offsetdruck, Schulgang 2, Marne. Erscheint drei Mal im Jahr; Auflage: 1500 Stück. Nächste Ausgabe: Nov. 2010
